(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 76. Sonntag, den 29. März 1896.

Politische Wochenschau.

Immer schöner wird es im deutschen Reich! Nicht blos der plötzlich machtvoll aufgetretene neue Lenz fängt an, auch das Bezahlen der Reichsschulden soll nun beginnen. Dann wird man also dem Deutschen Reiche nicht mehr vorwerfen können, daß es nur Schulden zu machen versteht, aber die Schuldentilgung als eine minder angenehme Aufgabe ansieht. Bundesrath und Reichstag haben den Beschluß über den Beginn der Schuldentilgung vor Anfang der Osterferien noch verbrieft und untersiegelt, da kann also keiner mehr heran — für die nächsten paar Jahre. Denn hier steckt immer noch der Haken, und darüber wird es in Zukunft noch mancherlei Auseinandersetzungen geben, weil in Geldsachen überall die Freundschaft aufhört. Denkt der Reichstag in vollem Ernst an das Schuldenbezahlen, so wird Jeder gern sagen, das sei brav von ihm. Aber wir haben im Deutschen Reiche mehr als einen Bundesstaat, der für dringende Ausgaben Geld gebraucht, aber keins hat, und in welchem die Bürger von einer weiteren Erhöhung der Landessteuern partout nichts wissen wollen. Dort freute man sich von Herzen über reiche Zuweisungen aus der Reichskasse und wußte sie auch zu verwenden. Fängt das Reich aber an, seine Schulden zu bezahlen, so kann es natürlich den Einzelstaaten weniger Geld geben, darob giebt es verschiedentlich bei den letzteren nun Schmollen. Denn das Hemd der eigenen Finanzen ist einer bedrängten Staatsregierung schließlich lieber, als der Rock der Reichsfinanzen. Indessen, da die Sache nun mit einer Einigung begonnen hat, wird sie am Ende bei der definitiven Feststellung auch schon mit einer solchen schließen. — Mit 70 Sitzungen ist der Reichstag in die Osterferien gegangen, ihm voraus war schon das preußische Abgeordnetenhaus, und nur das Herrenhaus der preußischen Monarchie tagt noch in einsamer Würde wegen der Fertigstellung des Staatshaushalts. In die Ferien sind auch die Landtage der einzelnen deutschen Bundesstaaten gegangen, die parlamentarische Maschine steht nun überall still. Nach Ostern wird es freilich wieder überall genug Arbeit geben, und zwar nicht überall glatte Arbeit. Im Reichstage sind Bürgerliches Gesetzbuch, Börsengesetz und Zuckersteuer dornige Arbeiten.

Die Mittelmeerreise unseres Kaiserpaares, die den Charakter einer Privatreise bewahrt, verläuft bei günstigem Wetter und unter herzlichen Bewillkommnungsgrüßen der italienischen Bevölkerung ungestört. Bis Ende dieses Monats verbleibt das Kaiserpaar mit seinen beiden ältesten Söhnen in Neapel, wo sich ihm eine große Zahl der herrlichsten Ausflüge bietet. Das nächste und Hauptreiseziel bietet Palermo auf Sizilien und nach einer vertraulich-freundschaftlichen Begrüßung mit dem italienischen Königspaar in Venedig geht es dann schon über Wien nach dem Norden zurück. Im Spätfrühling soll der Kaiser in Berlin den Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland empfangen, welche nach vollzogener Krönung sodann die befreundeten Höfe aufsuchen. Genaues über Zeit und Dauer dieser Reise ist aber zur Stunde noch nicht festgestellt. — Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und Japan steht nahe bevor, wie denn überhaupt die deutsch-japanischen Beziehungen, welche im Vorjahre unter der bekannten ostasiatischen Intervention etwas gelitten hatten, wieder die denkbar besten geworden sind.

Die große Trommel der Intervention wird jetzt von Paris aus energisch in der egyptischen Frage gerührt. Die Engländer hatten immer noch gehofft, Franzosen und Russen würden sich durch schöne Worte belehren und bewegen lassen, der Verwendung egyptischer Staatsgelder zu Zwecken der britischen Sudan-Expedition zuzustimmen. Allein damit ist es nichts gewesen, im Gegentheil ist es Franzosen und Russen gelungen, auch noch den Sultan, den rechtmäßigen Oberherrn von Egypten, gegen England in Harnisch zu bringen, damit er die Räumung Egyptens von den englischen Truppen fordert. Auch dies Vorgehen wird die Sudan-Expedition nicht aufhalten, zeigt den Briten aber doch, was sie sind, wenn sie sich mit dem Dreibund überwerfen. Gegen die Sudanesen will übrigens auch noch der Kongostaat von Süden her zu Felde ziehen; dort weiß man genau warum es sich bei diesen Expeditionen handelt, um die Theilung des Sudan. Bezeichnend ist übrigens, daß die englischen Kolonnen im Sudan noch nicht auf irgend welchen ernsten Widerstand stießen. Da sieht man also, was die grimmige Gefahr zu bedeuten hat, die Egypten von den Sudanesen angeblich drohen sollte.

Der gemüthlichste Punkt auf Erden für alle moralischen Lumpen ist und bleibt doch Frankreich; die meisten Angeklagten in dem Pariser Erpressungsprozeß Lebaudy, an der Spitze der berüchtigte Rosenthal-St. Cère, sind freigesprochen, und die moralische Verurtheilung, von welcher die Zeitungen reden, vergißt man dort sehr bald. Wenn Rosenthal nun mit verdoppelter Kraft gegen Deutschland hetzt, wird er bald wieder der gefeierte Journalist sein, der er früher war. Auch dem Ex-Rechtsanwalt Fritz Friedmann scheint in Frankreich das Glück blühen zu wollen, die deutsche Forderung wegen der Auslieferung ist in Paris auf ernste Schwierigkeiten gestoßen. Hingegen haben zwei frühere Minister wegen des Panamaskandals einmal wieder den Hals gebrochen, die Herren Ribot und Loubet, denen vor Gericht nachgewiesen ist, wissentlich die Verhaftung des inzwischen doch festgenommenen Panamaschwindlers Arton verhindert zu haben, um die Kompromittierung von Parteifreunden zu verhüten. Ein starkes Stück, selbst für Frankreich, aber wahr. Die Beamten, die früher Arton stets entschlüpfen ließen, sind nun natürlich freigesprochen, sie haben auf höheren Befehl gehandelt.

Völlige politische Stille ist in Rom eingekehrt, nachdem die Forderung von 140 Millionen Franks für Afrika auch vom Senat angenommen ist. Auf dem Kriegsschauplatz, wo der General Baldissera außer seinen eingeborenen Hilfstruppen nunmehr über zwei europäische Divisionen verfügt, passiert auch nichts Neues, die Friedensverhandlungen stocken ebenfalls. Bei der Sudanstadt Kassala hat es einige Scharmützel zwischen Italienern und Mahdisten gegeben, seitdem ist auch dort Alles ruhig. Bei der herrschenden fürchterlichen Hitze wird auch vor der Hand nichts Neues zu erwarten sein.

Der Sultan hat Besuch bekommen, zum ersten Male ist Fürst Ferdinand, nunmehr allseitig anerkannter Bulgarenherrscher, in Konstantinopel erschienen, um seinem Oberherrn seine Aufwartung zu machen. Für Ordensauszeichnung und Bewirthung hoher Gäste treibt man ja in Stambul immer noch Geld auf, so kläglich es sonst auch dort mit den Finanzen aussieht. — König Alexander von Serbien reist über Salonichi zur Brautschau nach Athen; seine Vermählung dürfte ihm allerdings nur zum Segen gereichen, denn der junge König hat in Belgrad in letzter Zeit doch sehr lustig gelebt. Wenn er seinen Vater Milan in Paris besuchte, dann ist er freilich in keiner üblen Schule gewesen.

In Ostasien geht es wieder einmal bunt zu. In Korea sind sich die Bewohner dieses Landes und die Japaner einander in die Haare gerathen, während der König von Korea immer noch in der russischen Gesandschaft in der Hauptstadt Söul sitzt und von dort sein Land regiert. Wenn die Russen plötzlich als Ordnungsstifter in Söul erscheinen, wird das also gerade keine Ueberraschung sein. In China versuchen die Franzosen sich zum lieben Kinde zu machen, so haben sie einem Schwachkopf von chinesischem Provinzialgouverneur bei der Unterdrückung von unruhigen muhamedanischen Unterthanen geholfen, und was dergleichen Dinge mehr waren. Dafür haben sie in Peking die Konzession zu einer Eisenbahn von China nach ihrer Kolonie Tonkin herausgeschlagen. Zu gleicher Zeit hat aber auch die chinesische Regierung mit deutschen und englischen Bankiers eine neue Anleihe vereinbart.

In den Verhandlungen zwischen der englischen und deutschen Regierung und dem Präsidenten Krüger in Transvaal hat sich der Letztere doch als der Schlauere erwiesen. Die Engländer wollten ihn bekanntlich gar zu gern nach London haben, um dort mit ihm in ihrer Manier zu verhandeln, aber Krüger hat die Entscheidung dem Volksraad von Transvaal zugewiesen, und der wird nein sagen. Da die Briten in Europa momentan doch genug Sorgen haben, werden sie wohl den ganzen Transvaalstreit einschlafen lassen. Aehnliches ist von dem Jameson-Prozeß in London zu erwarten, der wegen Herbeischaffung neuen Zeugenmaterials aus Afrika auf lange Zeit vertagt ist. Wer mag wissen, wann die Verhandlungen eine Fortsetzung nehmen werden; das Interesse an der Sache ist dahin.

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Schwetz**, 26. März. Das Schwarzwasser ist gegenwärtig so hoch gestiegen, daß die hiesige Pontonbrücke unpassirbar geworden und der Verkehr nach der Altstadt durch städtische Kähne bewirkt wird.

Th. Jastrow, 27. März. Die Landwirthe unseres Kreises sind vom Landrathsamte auf die wirthschaftlichen Vortheile der Hagelversicherung aufmerksam gemacht worden, mit dem Hinweis darauf, daß bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften sogenannte Gemeindeversicherungen bestehen, welche große Vorzüge bieten. — Zu den Wegebau-Beihilfen des Kreises Dt. Krone im Rechnungsjahre 1894/95 hat die Provinz einen Zuschuß von 9174 Mark geleistet.

— **Königsberg**, 25. März. Ein förmlicher Kampf zwischen Polizeibeamten und Rowdies schlimmster Sorte, der einen gewaltigen Menschenauflauf veranlaßte, spielte sich gestern Nachmittag in der Löbenicht schen Langgasse ab. In einer Restauration hatten sich mehrere Rowdies eingefunden, die eine beträchtliche Zeche machten, ohne sie bezahlen zu können. Als der Wirth deshalb nach dem nächsten Schutzmann sandte, erschien dieser auch zur Stelle, wurde aber gleich beim Betreten des Lokales mit Faustschlägen empfangen. Einem zweiten herbeigerufenen Schutzmann erging es nicht viel besser, und die Beamten wie der Wirth hatten zu thun, um sich ihrer Haut zu wehren. Inzwischen waren von dem Polizeipräsidium zwei weitere Schutzleute herbeigeholt worden. Im Restaurationszimmer waren Stühle, Tische, Gläser und Flaschen bunt durcheinander geworfen und zertrümmert worden und der Kampf setzte sich schließlich bis auf die Straße fort, wo den Rowdies alsbald Hilfe von ihren Genossen wurde. Aber die Schutzmannschaft hatte gleichfalls Verstärkung herbeigezogen. Die Beamten mußten sich der blanken Waffe bedienen, um Herr der Lage zu werden, und es wurden alsbald die Rädelsführer festgenommen. Einer von ihnen mußte nach dem Krankenhause gefahren werden. Doch auch den Polizeibeamten ist arg mitgespielt worden. Durch Messerstiche sind mehrere verwundet und ihnen buchstäblich die Uniformen vom Leibe gerissen worden.

— **Crone a. B.**, 25. März. Wie bereits berichtet wurde, findet am 7. April 2c. im Dreierschen Saale eine Generalversammlung des hiesigen Spar- und Kreditvereins statt, für welche folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1895. 2. Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Jahresrechnung, des Vorschlages zur Gewinnvertheilung und Genehmigung der Bilanz. 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes. 4. Abänderung der Paragraphen 38, 39, 50, 53, 65 und 71 des Statuts. 5. Beschlußfassung über den Beitritt zur Ruhegehaltskasse. 6. Bestätigung der Verträge mit den Vorstandsmitgliedern. 7. Geschäftliches. — Gestern fand in der katholischen Kirche in Wielno unter Assistenz von fünf Geistlichen die Weihe des Besitzersohnes Latos aus Trischin zum Geistlichen statt. Dem Vernehmen nach soll in nächster Zeit die Stelle eines Vikars in der hiesigen katholischen Gemeinde neu besetzt werden. Designirt ist für diese Stelle der Vikar Rhode.

— **Schulitz**, 27. März. Am Palmsonntag werden in der evangelischen Kirche die diesjährigen Konfirmanden von dem Pfarramtsverweser Herrn Dräger eingesegnet. — Wie verlautet, legt der Lehrer Oppermann das Organistenamt in der katholischen Kirche zum 1. April nieder; die Gemeinde gedenkt für die Zukunft einen polnischen Organisten anzustellen. — Das Wasser der Weichsel hat die niedrig gelegenen Ortschaften theilweise überschwemmt, ohne jedoch Schaden angerichtet zu haben. Das Wasser beginnt übrigens wieder zu fallen. — Der hiesige Turnverein wird sich nächsten Sonntag an den Kriegsspielen, welche vom Bromberger Verein und anderen in Ostrometzko ausgeführt werden sollen, betheiligen und rückt vollzählig schon am frühen Morgen dorthin aus. — Der Tod des Kaufmanns Groch in Bromberg, welcher hier ein bedeutendes Schwellengeschäft hatte, wird überall beklagt.

— **Bromberg**, 27. März. Nach dem neuen Etat 1896/97 ist die Trennung der Subalternbeamten in Beamte I. und II. Klasse fortgefallen und die Klasse II mit der Klasse I vereinigt worden. In Folge dessen sind die Regierungssekretariatsassistenten Schewe, Jsmer, Kluczykowski, Zacharkiewicz, Besser, Spitzig, Pieper, Prüfert, Wellach, Herzog, Dolinski und Schrödter hierselbst zu Regierungssekretären und die Regierungssekretariatsassistenten Braun und Brandt zu Regierungshauptkassenbuchhaltern ernannt worden. — Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging gestern Herr Amtsgerichtssekretär Theodor Freytag, und ist aus diesem Anlaß Herrn F. der Titel Kanzleirath verliehen worden. Die Kollegen des Jubilars erfreuten ihn durch herzliche Glückwünsche und ein sinniges Geschenk. Herr Freytag erfreut sich in allen Kreisen unserer Bürgerschaft allgemeiner Achtung und Liebe, und kam dies anläßlich seines Jubiläums in den zahlreichen Beglückwünschungen zum Ausdruck.

— **Marienburg**, 27. März. In Lebensgefahr geriethen vorgestern Vormittag zwei Arbeiter der Gasanstalt, welche in dem Keller des Fleischermeister Krause'schen Hauses auf der Neustadt beschäftigt waren, ein defectes Gasrohr auszubessern. Als sie das Rohr an der betreffenden Stelle abgeschraubt hatten, entwickelten sich solch giftige Gase, daß sie schleunigst mittelst einer Leiter ins Freie zu kommen suchten. Während dem einen Arbeiter solches mit Mühe noch glückte, fiel der andere betäubt in den Keller zurück. Zum Glück wurde der Vorgang bemerkt und holten einige Männer den Verunglückten heraus, welchem sehr bald mit Erfolg ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

— **Zoppot**, 27. März. Bereits in diesem Jahre soll der Laufsteg neben dem großen Seestege bis zur Dampferanlegestelle geführt werden. Auf diese Weise ist es den mit den Dampfern von Neufahrwasser hier anlangenden Gästen möglich gemacht, sich direkt, ohne den großen Steg und den Kurgarten passiren zu müssen, in den Ort zu begeben.

— **Braunsberg**, 26. März. Herrn Gutsbesitzer Koy jun. ist es gelungen, gestern Abend am Frischen Haffe bei Rosenort ein Paar der sehr selten hier vorkommenden Schneeeulen zu erlegen.

— **Königsberg**, 26. März. Einen schauerlichen Selbstmord beging gestern Abend der Arbeiter August Maurach. Von dem Dachboden aus stieg er auf einer Leiter durch die Dachluke und stürzte sich vier Stock tief auf das Straßenpflaster herab, wo er auf der Stelle leblos liegen blieb.

— **Tilsit**, 26. März. Fürst Bismarck hat dem Offizier-Korps des hiesigen 1. Dragoner-Regiments für dessen Kasino-Garten eine Eiche aus dem Sachsenwalde geschenkt. Diese, 25 Jahre alt, wurde vorgestern feierlich eingepflanzt, wobei der Regiments-Kommandeur, Herr Oberstlieutenant Sendorf, dem Danke des Offizier-Korps durch ein Hoch auf den bewährten „Baumeister des Deutschen Reiches“ und durch ein Telegramm an den Fürsten Ausdruck gab.

— **Posen**, 26. März. Der Papst hat den Generallandschaftsrath v. Sczaniecki und den Prof. Dr. Wicherkiewicz zu Kommandeuren des Ordens des hl. Gregor, den Dekan Sadowski-Siedlemin zum Geheimen Kammerherrn und den Pfarrer Wawrzyniak-Schrimm zum Ehren-Kammerherrn ernannt.

Locales.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

***[Das Schulgeld für die außerhalb der Gemeinde wohnenden Schüler] kann bei einem städtischen Gymnasium, wie der preußische Unterrichtsminister entschieden hat, um einen bestimmten Betrag erhöht werden. In dieser Weise zu verfahren, entspreche im Allgemeinen der Billigkeit, weil das zur Erhebung gelangende Schulgeld zur Deckung der Kosten der Anstalten nicht auszureichen pflegt, und der Ausfall in der Regel aus den Steuern der Einwohnerschaft gedeckt wird, an deren Aufbringung die Eltern der auswärtigen Schüler nicht theilnehmen.**

[§] [Als Durchschnittspreise] für die Normalmarktorte der Lieferungsverbände der Provinz Westpreußen sind festgesetzt worden für je 100 Kilo

	Weizen	Roggen	Hafer	Heu	Stroh
Danzig	16,04	13,58	12,66	4,84	4,50 M.
Elbing	16,82	13,34	12,50	4,97	3,66 „
Marienburg	16,32	15,36	14,58	5,40	4,78 „
Dirschau	15,91	13,27	13,36	5,10	5,01 „
Konitz	15,60	12,91	12,77	4,86	4,75 „
Kulm	15,33	13,05	14,18	4,98	4,97 „
Dt. Krone	15,01	13,11	12,78	4,51	4,44 „
Dt. Eylau	16,09	13,37	12,34	5,13	4,52 „
Flatow	15,01	13,02	13,64	6,06	5,50 „
Graudenz	16,05	13,51	13,39	5,22	5,31 „
Marienwerder	16,23	13,79	14,55	5,77	4,69 „
Thorn	16,22	13,66	13,71	5,51	5,14 „

Diese Preise gelten als Durchschnittspreise für die Zeit vom 1. April 1896 bis Ende M8rz 1897.

.§. [Eine für Gast- und Schankwirthe wichtige Entscheidung] hat das Kammergericht neuerdings in zwei Fällen ergehen lassen. Zwei Gastwirthe waren angeklagt worden, ruhestörenden Lärm, verursacht durch ihre Gäste, nicht verhindert zu haben. In dem einen Falle war auf der Kegelbahn bis 3 Uhr Morgens Kegel geschoben worden, im anderen Falle hatten die Gäste bei offenem Fenster gesungen und dadurch die Nachbarschaft gestört. Die erste Instanz hatte beide Gastwirthe bestraft. Das Kammergericht sprach die Angeklagten jedoch frei, indem es von dem Grundsatze ausging, daß für den verursachten Lärm nicht der Gastwirth, sondern die Gäste selbst verantwortlich zu machen seien.

(*) [Weichselkaviar.] In den letzten beiden Jahren hat die Bereitung von Kaviar an der Weichsel einen solchen Aufschwung genommen, daß sogar, wie wir schon vor einiger Zeit berichteten, in Wloclawek eine „Kaviarfabrik“ entstanden ist. Dieser Kaviar wird aus dem Rogen der Weichselstöre gewonnen. Während er in Rußland keinen Absatz finden kann, scheint er desto lieber in Berlin, Danzig und Königsberg gekauft zu werden, wohin immer größere Mengen gehen.

, [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Lippinken, Kreis Löbau, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Lange zu Neumark.) — Neu gegründete Schule zu Sternbach, Kreis Schwetz, kathol. (Kreisschulinspektor Menge zu Tuchel.) — Lehrerinstelle an der Stadtschule in Krojanke, evangel. (Kreisschulinspektor Bennewitz zu Flatow.)

* [Zuchtvieh-Auction.] Ueber die kürzlich in Marienburg abgehaltene Zuchtvieh-Auction der westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft, über welche schon kurz berichtet wurde, entnehmen wir einem näheren Berichte der „Westpr. Landw. Mitth.“ noch Folgendes: Es hatten 24 Züchter 125 Thiere (96 Bullen, 12 Färsen und 17 Kälber) gestellt, die 48 660 Mk. brachten, im Durchschnitt pro Thier ca. 390 Mk. Die 96 Bullen im Durchschnittsalter von ca. 11 Monaten brachten 40 975 Mk., gleich pro Thier 427 Mk., die 12 Stärken 3675 Mk., gleich pro Stück 306 Mk., die 17 Kälber 4010 Mk., gleich pro Stück 236 Mk. Der ca. 1 Jahr alte Bulle „Neptun“ des Herrn Grunau-Tralau, ein hochedler, selten schöner Bulle, blieb leider nicht in unserer Provinz, sondern ging für den Preis von 1000 Mk. an Herrn Caminer in Radatz in Pommern. Ein gleich guter, auch ein Jahr alter Bulle von Herrn Grunau-Lindenau wurde mit 1005 Mk. bezahlt, ein 14 Monate alter Bulle der edlen milchreichen Zucht von Frau Schopnauer-Jonasdorf brachte 1040 Mk.

Vermischtes.

Ueber dem Mittelbau der Ostfront des Reichstagsgebäudes in Berlin werden jetzt Gerüste errichtet. Sie sind nothwendig zur bevorstehenden Aufstellung der beiden über lebensgroßen Ritterherolde, die in Kupfer getrieben und künstlich patinirt, dort auf hohen Sandstein-Postamenten ihren Platz erhalten. Beide berittene Herolde sind nach Modellen des Prof. Maison-München ausgeführt. Es sind markige Schöpfungen, in denen das Reckenthum alter Zeit trefflich zum Ausdruck gebracht ist. Roß und Reiter haben insgesammt eine Höhe von über 5 Meter. Wenn die beiden Herolde aufgestellt sind, so fehlen an dem plastischen Schmuck der Ostfront nur noch die drei machtvollen Figuren der Reichspaladine Bismarck, Moltke und Roon, die zwischen den drei großen Rundbogenöffnungen des Mittelbaues auf den Postamenten der Schranken, mit denen diese Oeffnungen unten geschlossen sind, ihren Standort erhalten.

Fürst Bismarck und der Postmeister. Es war in einem größeren Badeort Süddeutschlands, so erzähleu die „Bayerischen Verkehrsbl.“, wo sich Fürst Bismarck mit Vorliebe zur Kur aufhielt und wo er auch stets Linderung seiner Leiden erzielte. Gegen Ende des Kuraufenthalts pflegte der Fürst regelmäßig die Honorationen des Weltbades zu Tische zu laden und man konnte daraus schließen, daß nach diesen Einladungen die Abreise des berühmten Kurgastes bald erfolgen würde. Zu diesen Honorationen zählte auch der nun längst verstorbene Postmeister, der sich einer ziemlichen Wohlbeleibtheit erfreute. Dem Fürsten mochte die außerordentliche Zunahme der Körperfülle des Postmeisters seit den letzten Jahren besonders aufgefallen sein, denn während der Tafel erkundigte er sich noch einmal nach dem Befinden des Postmeisters, der nebenbei bemerkt, ein äußerst tüchtiger Beamter war und deshalb vom Fürsten sehr geschätzt wurde. „Ich danke Ew. Durchlaucht,“ erwiderte der Postmeister. „Ja, nach Ihrem Aussehen zu schließen, muß es Ihnen in den letzten Jahren besonders gut gegangen sein, mein lieber Herr Postmeister, aber Sie scheinen eigentlich nicht die richtige Kur hier zu gebrauchen“, fügte mit feinem Lächeln der Fürst hinzu. „Doch, Ew. Durchlaucht,“ antwortete der Postmeister, „ich gebrauche nicht nur die Kur, sondern ich habe auch schon viele andere Mittel versucht, aber es hat bis jetzt nichts geholfen.“ „Nun, ich wüßte für Sie ein ebenso einfaches als sicheres Mittel, das gewiß seine Wirkung nicht versagen wird,“ entgegnete heiter gestimmt der Fürst. „Darf ich Ew. Durchlaucht vielleicht darum bitten, ich würde sicher dafür dankbar sein,“ versetzte der Postmeister. Die übrige Tischgesellschaft war unterdessen auf das Zwiegespräch aufmerksam geworden und hörte gespannt auf die weitere Entwickelung der Unterhaltung. „Das Mittel ist nicht nur sehr einfach, sondern auch ganz kostenlos. — Sie brauchen nur vier Wochen lang den Dienst Ihres Landbriefträgers zu versehen, dann sind Sie sicher von Ihrem Uebel erleichtert“, sprach lächelnd der Fürst. Lautes Lachen erscholl an der ganzen Tafel und auch der Postmeister stimmte, obwohl etwas verblüfft, in das Lachen ein.

Literarisches.

Nachstehende neueste Lieferungen des **Deutschen Verlagshauses Bong u. Co., Berlin W. 57 und Leipzig**, seien hiermit bestens empfohlen:

Kriegserinnerungen: „Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben.“ Nach persönlichen Berichten bearbeitet von Friedrich Freiherrn von Dincklage-Campe, Generallieutenant z. D. Selbsterlebnisse. Illustrirt von ersten deutschen Künstlern. — 5. Supplementheft. Preis 50 Pfennig.

Die Nase als Maßstab des Charakters wird in einem fesselnden Artikel des neuesten Heftes der beliebten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Vierzehntagheftes 40 Pfg.) behandelt. Alles Wissenswerthe über diesen Gegenstand findet der Leser in diesem Artikel vereinigt, und eine Fülle von Darbietungen tritt hinzu, um auch dieses Heft wiederum zu einem der interessantesten moderner Journal-Litteratur zu machen. Ein besonders Aufsehen erregender, weil in dieser Ausführlichkeit noch nicht gebotener Aufsatz behandelt unter Vorführung zahlreicher Illustrationen eines der augenblicklich im Mittelpunkte der Forschung stehenden Probleme: Die Photographie der Liebe und des Hasses, deren Versuche äußerst fesseln. Spannende Romane von Annie Bock: „Führe uns in Versuchung“ und B. Ernst: „Prüfe, wer sich ewig bindet,“ wie eine lustige Ehestandsgeschichte: „Die Teufelsbohnen“ von Alwin Römer machen das Heft auch belletristisch zu einer werthvollen Gabe, deren Gewicht die glänzenden Illustrationen — Meisterwerke der Reproduktionstechnik — und durch die Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek,“ welche die Fortsetzung von Eichendorffs Gedichten bringt, erhöht und bereichert wird.

Auf die Einführung von Nothverbandskästen in die Schule weist die bekannte Familienzeitschrift „Für Alle Welt“ (Preis des Vierzehntagheftes 40 Pfg.) in ihrem soeben erschienenen Heft 19 hin, und deckt damit einen Mangel in unseren Schuleinrichtungen auf. Wie beruhigend muß es auf Lehrer, Eltern und Schüler wirken, wenn man die Schule bei etwaigen Unglücksfällen mit Verbandszeug 2c. ausrüstet und die Lehrer in der Handhabung der Hilfsmittel unterwiesen weiß. Ein anderer hochinteressanter Artikel in demselben Hefte wird aber die allgemeine Aufmerksamkeit noch weit mehr auf sich lenken — „Die Elektrographie“ von Gerhard Stein — wenn der Verfasser derselben auch diese neuentdeckte „Wissenschaft“ mit allergrößter Reserve behandelt. Es giebt kaum ein Interessengebiet, das in diesem umfassenden, reichen herrlichen Illustrationen und schön gedruckten Heft nicht berührt ist.

In der großartigen Feier, die am 15. Januar d. J. im Weißen Saale des Berliner Schlosses zur Erinnernng an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Reiches stattfand, bildete den bedeutnngsvollsten Moment das Gelübde des Kaisers, das mit den Worten schloß: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!“ Mit Bewilligung des Monarchen hat Prof. Knackfuß diesen Moment in einer meisterhaften Skizze für die soeben erschienene Nummer 14 der „Modernen Kunst“ festgehalten. — Vortreffliche Illustrationen begleiten eine Schilderung der „Expedition des Grafen Eugen Zichy nach dem Kaukasus und nach Central-Asien“ von H. Hecht und dürften ungetheilte Freude bereiten. An künstlerischen Gaben fesseln außer dem Anfang des vielversprechenden Romans „Halkalm“ von Wilhelm Wolters 2c. zahlreiche, meisterlich in Holzschnitt ausgeführte Kunstbeilagen nach Plockhorst, E. v. Blaas und P. Stachiewicz, sowie große Bilder im Text, unter ihnen die ergreifende Darstellung „Obdachlos“ von Leopold Burger und ein vorzüglicher Farbendruck nach G. Waldaus malerischer Originalzeichnung: „Das Rathhaus zu Breslau.“ So wird für den äußerst mäßigen Preis von 60 Pfg. eine Nummer geboten, die geistige Anregung und künstlerischen Genuß in hohem Grade gewährt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Kleines Feuilleton.

Frühlingsboten.

In den „Münch. N. Nachr.“ lesen wir: Eine seltene Erscheinung ist es, daß im diesjährigen Frühjahrszuge der verschiedenen Vogelarten die Zahl der seltenen Arten so reich vertreten ist, wie dies seit undenklichen Zeiten nicht bemerkt worden ist. Auch ist der Zug nicht, wie in anderen Jahren, mit Anfang März vor sich gegangen, sondern man sah schon Mitte Februar die ersten Verkünder des nahenden Lenzes allenthalben anrücken. So waren es die weißen Bachstelzen, Drosseln, die Holztauben, Thurmröthel, Lerchenfalken und Bussarde, die alsdie ersten Ankömmlinge in unseren deutschen Alpenthälern beobachtet wurden. Aus dem Mürzthale in Obersteiermark meldet man insbesondere: Unter den tausend Durchzüglern, die in den stürmischen Nächten in der Anfangswoche des März das ganze Mürzthal bevölkerten und für den Beobachter in so mannigfacher Weise Anlaß zur Bewunderung gaben, sind viele Vertreter aus der arktischen und mitteleuropäischen Fauna, einige aus der Tundra bemerkbar gewesen. Einige Exemplare wurden erlegt und einem Taxidermisten zum Präpariren übergeben. Erwähnenswerth ist eine Krickente im prächtigen Hochzeitskleide, Fasanenenten ebenfalls im Hochzeitskleide, eine Reiherente und eine Alpenente, eine der seltensten Entenvertreterinnen, deren Heimath sich vom westlichen Rußland bis China erstreckt. Außer den genanten wurden noch folgende Arten beobachtet, und zwar in den Sümpfen bei Zeltweg schwarze Störche, Rollenreiher, hunderte verschiedener Mövenarten, darunter die Mantelmöve, ein seltener Irrgast, und die beiden Vertreter der familienarmen Entensäger, der Gänsesäger und der Mittelsäger. In der Nähe von Weißkirchen, auf den durch die Schneeschmelze entstandenen Teichen sah man hunderte von Enten im bunten Gewirr den Wasserspiegel beleben. Unter den zahlreichen gewöhnlichen Stock- oder Wildenten beobachtete man verschiedene Taucherenten als: die Moorente, die Schallente, die sich durch ihren sonderbaren, laut hintönenden Ruf bemerkbar machte. Ganz vereinzelt waren die Wildgänse vertreten, dagegen sah man wieder Schwärme von Kibitzen, die manchmal in die Hunderte zählten. Ein seltenes Naturbild, das in merkwürdigem Gegensatz zu den ankommenen Zugvögeln aus dem Süden stand, war für den Ornithologen das gleichzeitige Erscheinen des Alpenmauerläufers, jenes Bewohners der höchsten Alpenregionen der Schweiz und des tirolischen Hochgebirges, der nur in den schneereichsten Wintern und bei größter Kälte zu Thale zieht. So konnte man am 16. März den bunten Mauerspecht an den alten Mauern in Weißkirchen bewundern, während in den daneben gelegenen Feldern verschiedene Sumpfvögel aus dem Süden, ferner Staare und Steinmätzer sich herumtummelten. Infolge der bedeutenden Schneemassen, die auf dem Hoch- wie auf dem Mittelgebirge noch lagern, dürfte der Vogelzug nicht sobald einen Abschluß finden, da die meisten befiederten Wanderer wegen Nahrungsmangels die Tiefthäler aufsuchen müssen, wo sie schon frische Gräser, Kerfe, Larven und Schnecken finden und deshalb auch bei schlechtem Wetter mehrere Tage verweilen können.

Der „Küsser“

gehört zu den seltsamsten Erscheinungen, die der Branntwein in Rußland gezeitigt hat. Jeder, der einmal ein Trinkgelage mit Russen mitgemacht hat, weiß, wie leicht man dabei zu einem paar Dutzend Küssen kommen kann. Aber man begnügt sich in Rußland nicht, den freien Beginn dieser Zärtlichkeiten abzuwarten; in den Schnapskneipen auf dem Lande hat vielmehr der ausschenkende Kommis das Amt, das Küssen anzufangen und er führt deshalb die technische Bezeichnung „Küsser“. Es ist seine Pflicht, die Kunden so schnell wie möglich weich zu stimmen und sie, wenn sie das gefüllte Glas in der Hand halten, über den metallbeschlagenen Schenktisch herüber zu umarmen und zu küssen. Der Hauptwerth seiner Küsse liegt für seinen Prinzipal darin, daß er einen möglichst großen Theil des bereits verkauften Branntweins dabei umschüttet, der dann den Schenktisch herunter in ein Gefäß leuft, aus dem er alsbald nochmals verzapft wird. Ein drastischer Beweis von der Geriebenheit des russischen Kleinkaufmanns.

Per Luftballon nach dem Nordpol.

Bekanntlich hat die russische Regierung Tausende von Exemplaren einer Flugschrift an die nordischen Völkerstämme gesandt, um auf Andree's Ballonfahrt aufmerksam zu machen. Andree breitet sich seit Jahresfrist darauf vor, mit dem Ballon nach dem Nordpol zu fliegen und ist unermüdlich, die Ausführung seines großen Planes zu sichern. Auch hat ihn selbst die Nachricht von der Erreichung des Nordpols durch Nansen in seinem Vorhaben nicht wankend gemacht, da es ihm, wie er kürzlich selbst äußerte, nicht in erster Linie um Erreichung des Nordpols, als vielmehr um die Lösung des großen Problems zu thun sei, die Luftschifffahrt als Mittel zur geographischen, meteorologischen und physischen Forschung in großem Maßstabe anzuwenden. Er hatte auch ursprünglich nicht die Absicht, mit dem Ballon nach dem Nordpol zu segeln, sondern hatte sich das vom technischen Standpunkte aus weit schwierigere und abenteuerlichere Problem gestellt, mit dem Ballon den Atlantic zu queren, auf welcher Fahrt viele in meteorologischer und atmosphär-physischer Hinsicht interessante Studien zu machen sind. Der Polarballon ist so gedacht, daß er drei Personen, die Lebensmittel für vier Monate und Instrumente aufnehmen, d. h. eine Last von 3000 kg tragen und sich etwa 30 Tage ohne neue Füllung in der Luft halten kann. Es werden an der gefahrvollen Reise theilnehmen: Andree als Leiter der Expedition, ein mit den arktischen Verhältnissen und der Praxis der Luftschifffahrt durchaus vertrauter Mann, der in Schweden verschiedene, wissenschaftlichen Zwecken dienende Luftschifffahrten unternommen hat, der Meteorologe Nils Eckholm und der Kandidat Strindberg. Dagegen hat A. das Anerbieten des New-York Herald ausgeschlagen, gegen einen Betrag von 100 000 Fr. einen seiner Mitarbeiter mitsenden zu dürfen. Was den Ballon selbst betrifft, so wird derselbe einen Durchmesser von 20,5 m haben. Der obere Theil erhält eine Kappe aus wasserdichtem Stoff, die dazu dient, theils schnell Temperaturveränderungen des Gases infolge wechselnder Bestrahlung abzuschwächen, theils den oberen Theil des Netzes gegen atmosphärische Einflüsse besser zu schützen. Eine Forderung, die Andree an den Ballon stellt, ist eine gewisse Lenkbarkeit. Diese will er durch eine Segelvorrichtung, bestehend aus einem Mittel- und zwei Seitensegeln, sowie durch die Schlepptaue, Andrees eigene Erfindung, ermöglichen.

Athen und die olympischen Spiele.

Man schreibt aus Athen: Die Stadt befindet sich in fieberhafter Aufregung. In den Straßen drängt sich die Menge um die Arbeiter, welche hier mit wichtiger Miene einen Riesenmast zur Aufnahme des internationalen Fahnenschmuckes errichten, dort Verschönerungen eines Platzes vornehmen oder die letzte Hand an die ausgedehnten Beleuchtungsvorrichtungen legen, welche die Stadt in ihrem besten Lichte erscheinen lassen sollen. Und welches Leben im Stadion selbst! Schon von Weitem wird das Auge durch den Riesenbau eines Panoramas gefesselt, das ein französischer Unternehmer in der Nähe des Stadions errichtet hat. Beim Anblick der historischen Stätte selbst überkommt uns zunächst ein Gefühl schmerzlichen Bedauerns, daß sie nicht in einer ihrer ruhmreichen Vergangenheit würdigen Weise geschmückt worden ist. Das Geld zum Ausbau des ganzen Stadions mit Marmor- und Steinsitzen war Dank der Freigebigkeit Averoffs vorhanden, aber die Zeit war zu knapp bemessen und vor Allen der diesjährige Winter so außergewöhnlich streng, daß die Marmorbrüche des Pentelikon für Monate unzugänglich blieben. Gewaltige marmorne Stützmauern bilden die Bekleidung der Eckseiten des eine ungeheure Thalmulde darstellenden Stadions. Im Hintergrund, innerhalb der Rundung erheben sich 14 Reihen marmorner Sitze über einander an den Längsseiten sind nur ein paar Reihen aus Marmor hergestellt, alles Uebrige bis zur beiderseitigen Höhe des Stadions hinauf ist von hölzernen Bänken besetzt. Das Stadion wird Sonnabend und Sonntag der Schauplatz, der panhellenischen Spiele sein, die den Zweck haben, aus den 150 griechischen Bewerbern um die Theilnahme an den Olympischen Spielen die besten Kämpfer für diese auf den 4. bis 15. April festgesetzten internationalen Spiele auszusuchen. Schon jetzt macht sich der Fremdenzufluß bemerkbar. Im Stadion selbst sollen die Eröffnungs- und Schlußfeierlichkeiten (Bekränzung der Sieger), sowie die 4 Tage dauernden athletischen und gymnastischen Spiele erfolgen. Für die nautischen Uebungen ist die Bucht Phaleron in Aussicht genommen. Dicht dabei liegt der Schießplatz mit dem neuerbauten Schießhause, das über 220 000 Drachmen gekostet hat. Ebenda befindet sich auch das 333 Meter umfassende Velodrom. Sehr interessant dürfte sich der gerade eine Länge von 40 km darstellende Marathonlauf gestalten, und wenn die Spiele im Allgemeinen vielleicht auch hinter den ungemein hochgespannten Erwartungen der Hellenen zurückbleiben werden, so werden sie doch eine Fülle von Anregungen geben.

Marienburger **G**eld-**L**otterie.

Ziehung: 17. u. 18. April 1896.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

Expedition der „Thorner Zeitung".

Die Lieferung der für die Gasanstalt bis 1. April 1897 erforderlichen schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Kalk, Piasavabesen, denat. Spiritus, 60% Schwefelsäure ist zu vergeben. Angebote werden **bis 8. April, Vormittags 11 Uhr,** im Comtoir der Gasanstalt angenommen, die Bedingungen liegen daselbst aus. [1347]

Thorn, den 27. März 1896.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der Schulknabe **Bruno Berstinger** hat den hiesigen Ort seit einigen Wochen heimlich verlassen und ist nicht wieder zurückgekehrt.

Die verehrlichen Ortsbehörden werden ersucht, denselben im Ermittelungsfalle auf unsere Kosten durch einen Transporteur hierher dirigiren lassen zu wollen.

Podgorz, den 27. März 1896.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 31. März cr.,

Vormittags 10½ Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

1 Sopha und 2 Sessel, (mit gepreßtem Plüsch bezogen) 1 Sophatisch, 1 lang. Wandspiegel mit Marmor-Konsole, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 6 Rohrstühle, 1 Hängelampe, 1 Dtzd. kleine silberne Löffel, 1 goldene Uhrkette u. s. w.

zwangsweise versteigern. (1352)

Thorn, den 28. März 1896.

Sakolowsky,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 31. d. Mts.,

Vormittags 9½ Uhr,

sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

1 Posten Cigaretten, Cigarren, Schnupftabak, 1 Papierschneidemaschine, 3 Arbeitstische, Cigarettenhülsen, 50 wollene Frauenröcke, 50 Unterhosen, 50 Kindertricots

öffentlich zwangsweise

und **freiwillig**

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Bettgestell mit Matratze, 5 Regulateure, 2 Wanduhren

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Gleichzeitig wird hierdurch bekannt gemacht, daß mein Geschäftslokal vom 1. April d. J. ab sich in der

Elisabethstraße 6

befindet. (1354)

Thorn, den 28. März 1896.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt

Mauersteine I. Klasse,

Brunnenziegel,

Falzziegel u. Dachpfannen

(jedes Quantum.)

Thorn, den 24. März 1896. (1312)

Der Magistrat.

Ziegelei - Verwaltung.

Formulare

zur Anmeldung,

auf Grund des § 11 des

Unfallversicherungsgesetzes

sind in der

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck

zu haben.

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker

Metzer-**D**ombau-**G**eld-**L**otterie.

Ziehung: 9.—12. Mai 1896.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

Expedition der „Thorner Zeitung"

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien - Handlung und Mörtelwerk.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen

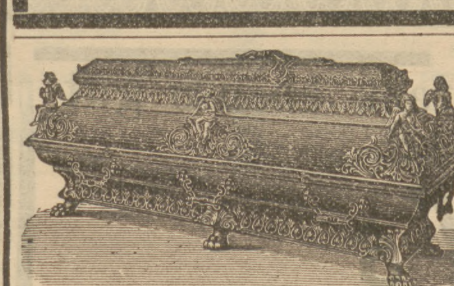
verwenden **nur** noch den

ächten Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg**

als **besten** und **billigsten Kaffee-Zusatz** und **Kaffee-Ersatz.**

Niederlagen bei Herren: **Hermann Dann, M. Kaliski, Julius Mendel, J. Murzynski, S. Simon.** (511)



Metall- und Holz- sowie mit **Tuch überzogene**

Särge.

Große Auswahl in **Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken** 2c. liefert zu den allerbilligsten Preisen das **Sarg-Magazin** von (1225)

A. Schröder,

Koppernikusstr. 30,

schräg über der städtischen Gasanstalt.

Die elegante Mode

Illustrirte Modenzeitung

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar".

Monatlich **2** Nummern

mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von

1¾ Mark vierteljährlich.



gegründet unter dem Protectorate der Königl. Italien. Regierung.

Marke Gloria, weiss oder roth 60 Pf., Perla d'Italia (Marca Italia) weiss oder roth 90 Pf., Marke Flora und Marke Flora superiore (Vino da Pasto No. 1 und 4) Mk. 1.05 und Mk. 1.55, Castel Cologna, Castelli Romani, Vermouth und Marsala Mk. 1.90, Perla Siciliana Mk. 2.— per Flasche. (Die Preise verstehen sich ohne Glas. — Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.)

Die Weine sowie ausführliche Preislisten sind in **Thorn** durch nachstehende Firmen zu beziehen: **C. A. Guksch, Breitestraße 20, E. Szyminski, Wind- u. Heiligegeiststr.-Ecke, Ed. Kohnert, Colonialwaaren- und Weinhandlung.** (202)

Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

Berlin

bietet das **„Friedrichstr. 112b",** mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

Frau Hedwig Plenz.

Pensionäre

finden bei mir zu mäßigsten Preisen freundl. Aufnahme und fachmännische Beaufsichtigung. Näh. Auskunft ertheilen gütigst die Herren Gymnasialoberlehrer **Bungkat** und Kaufmann **C. A. Guksch.** (685)

Frau Pastor **Gaedke.**

Kupferkessel, Kasserollen, Pumpen, Pumpenstiefel und Kartoffeldämpfer

vorräthig bei (576)

A. Goldenstern,

Thorn, Baderstraße 22.

Klavierunterricht

wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts.

Soeben erschien:

Das Thorner Blutgericht 1724

von Pfarrer **Jacobi.**

Preis 2,40 Mk.

Walter Lambeck-Thorn.

Kindergarderobe

empfiehlt

L. Majunke, Kulmerstr. 10.

Damenschneiderei

lehrt gründlich

Flora von Szydlowska,

Seglerstr. 13, II, Eintritt jederzeit.

Schiffer

zum Transport von Ziegeln aus der Ziegelei Antoniewo nach dem Weichselufer Thorn gesucht.

Ulmer & Kaun.

Steinschläger

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem **Artillerie-Schießplatz.** (1321)

G. Soppart.

Malergehilfen und Lehrlinge

stellt ein (1339)

A. Burczykowski.

Ich suche einen

Lehrling

mit tüchtigen Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütigung. (1336)

S. Rawitzki,

Altstädtischer Markt 28.

Lehrling

für Drogengeschäft wird **gesucht.** Offerten an die Expedition d. Ztg. u. **No. 1287.**

Lehrling

kann sich melden bei

H. Loerke, Präcisions-Uhrmacher u. Goldarb.

Eine Köchin

wird zum 1. oder 15. April **gesucht.** Lohn 150—170 Mk. Meldung: (1319)

Seglerstraße 11, 2 Treppen



Ich zahle für lebende mir zugeführte Pferde **12-15 M.** und für todte, die ich abhole **10 M.** Botenlohn. G. Falkmeier, Mocker, Wasserstr. 14 Abdeckereibes.

Gebrauchte und neue Möbel, sowie auch **Betten** verkauft

S. Skowronski, Brückenstr. 16.

Teppiche,

Gardinen,

Läuterstoffe,

Tischdecken

empfiehlt (1346)

Gustav Elias.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat.

Franco, 4 wöch. Probesend.

Fabrik Stern, Berlin. **Neanderstr. 16.**

Bekanntmachung

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Allen Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni 1896** vollenden werden.

Wir ersuchen die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern und zwar in den Gemeindeschulen **am Mittwoch, den 8. April** d. Js. veranlassen zu wollen, **weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.**

Thorn, den 6. März 1896. (1026)

Die Schuldeputation.



Corsets

neuester Mode

sowie

Geradehalter

Nähr- und Umstands-Corsets

nach sanitären

Vorschriften

Neu!

Büstenhalter

Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Harte schmackhafte saure Gurken schockweise billiger, sowie auch Preißelbeeren und andere eingemachte Früchte

empfiehlt (317)

A. Rutkiewicz,

Schuhmacherstr. 27.

Sommerroggen

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken Lupinen, Thymothee, Roth- u. Weiss-Klee, Runkelsamen u. s. w.

offerirt billigst **H. Saffian.**

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner**

Herrengarderobe

aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermst.

Thorn, Brückenstr. 17. n. Hotel Schwarz. Adler

Formulare

zur An- u. Abmeldung

bei der

Ortskranken-Kasse

sind vorräthig in der

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Gelegenheitskauf. Billig.

Ein ganz neuer Schuppen

10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Eine sehr gut erhaltene (823)

engl. Drehrolle

zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Schiffsjungen

werden bei mir jeder Zeit auf Segelschiffe unter günstigen Bedingungen nach allen Weltgegenden placirt. Seeausrüstung erforderlich.

A. Koskowski, Marienstr. 64,

St. Pauli, **Hamburg.**

Ein Lehrling,

welcher die Oberklasse für Mittelschule durchgemacht hat, k. z. 1. od. 15. April cr. eintr.

E. Schumann,

(1320) **Colonialwaaren - Geschäft.**

Billig möbl. Wohnung

mit Burschengelaß zu vermieth. Zu erfr.

Coppernikusstr. 21, im Laden

II. Etage

in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6—7 Stuben und allem Zubehör. auf Wunsch Stallungen für sechs Pferde Wagenremise, Garten pp. zu vermiethen.

(464) **G. Plehwe,** Maurermeister.

Marienburger **P**ferde-**L**otterie.

Ziehung: 13. Mai 1896.

Loose à 1 Mk. 10 Pf.,

10 Loose 10,50 Mk.

Expedition der Thorner „Zeitung".

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Altstädt. Markt 18.

Ww. **Wegner,** Hebeamme.

Ein möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Brückenstr 16, 1 Tr. rechts

---

1 freundl. möbl. Zimmer

ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III

bei Frau **Lau.** (492)

Die 1. Etage

in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist für **425 Mk.** zum 1. April zu vermiethen. **H. Thomas** jun.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör auf **Fischerei, Brombergerstraße bis zur Schulstraße** zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **No. 1191** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Kl. Wohn. zu verm. Brückenstr. 36.

Culmerstraße 1

großer Laden zu vermieth. **A. Preuss.**

Ein Hausflurladen

ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen

Heiligegeiststraße 19, 1 Treppe.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.

(4828) **G. Soppart.**

Eine herrschaftliche, zu Thorn, Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64, Ecke Ulanenstraße belegene **Wohnung,** bestehend a. 4 großen u. 2 kleinen Zim., Küche, Entree, gemeins. Waschküche u. Trockenboden, Keller u. Bodenr. p. sof. od. 1. April 1896 zu verm.

(4668) **David Marcus Lewin**

Ein großer Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

I. Etage, (888)

Mocker, Lindenstr. 13, zum 1. April zu vermiethen. **Dr. Szczyglowski.**

Eine Wohnung,

von 4 Zimmern, u. Zubehör zu vermiethen.

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Eine kleine Wohnung nebst Pferdestall ist zu vermieth. **Brombergerstr. 88.**

---

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12,** III.

Ein möblirtes Zimmer

von sofort zu vermieth. **Bäckerstr. 8,** part.

Eine freundl. Wohnung

von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, Wasserleitung ist von **sofort** anderweitig zu verm.

(1313) **Schillerstr. 17,** III

Näh. bei Böttchermstr. **Geschke,** Baderstr. 4.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermiethen **Tuchmacherstr. 7,** I.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Palmar., den 29. März 1896:

Altstädt. Evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Herr Pfarrer Jacobi.

Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Kollekte für Bekleidung armer Konfirmanden.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden der neustädt. Gemeinde.

Herr Pfarrer Hänel.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Kollekte für den Kirchbau in Stegers.

Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.

(Militär-Gemeinde.)

Vorm. 11½ Uhr: Einsegnung der Konfirmanden.

Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. luth. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Herr Prediger Frebel.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vormittags 9 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Beichte und Abendmahl.

Herr Pfarrer Endemann.

Kollekte für den westpreußischen Verein für innere Mission.

Berliner **G**ewerbe-**A**usstellungs-**L**otterie.

Ziehung in fünf Serien während der Monate **August u. September.**

Loose à 1 Mk. 10 Pf.,

10 Loose 10,50 Mk.

Expedition der „Thorner Zeitung".

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 1. April cr. am hiesigen Orte im Hause des Herrn **J. Keil Seglerstraße Nr. 30** ein

feineres Garderoben- und Maassgeschäft

für Herren- und Knaben-Confection

eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und billigste Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben und durch strengste Reellität dauernd zu erhalten.

Um freundlichen Zuspruch bittend, zeichne ich

Hochachtungsvoll

A. Smolinski.

Bahnhof Schönsee b. Thorn

in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause

Staatl. concess. Vorbereitungs-Anstalt.

Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen wie die höberen Klassen der Lehranstalten.
Stets schnelle sichere Resultate.
Soeben haben sämmtliche Aspiranten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden.

Prospekte gratis.

Pfr. Bienutta,

(1235) Direktor.

Billigste Quelle f. Goldwaaren!
Großes Lager in echten Gold-, Granat- und Korallenwaaren!

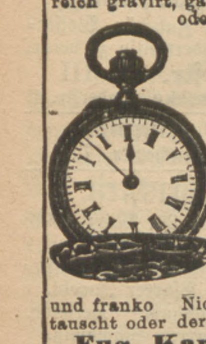
Colliers v. echten Granaten v. **16½** M. an.
Korallenketten, 3reihig, von **6** M. an.
Gold. und **silb. Broches** und **Ohrringe, Kreolen** etc.
Gold. Damen- und **Herrenringe** mit Goldstempel von **3½** M. in **Gold-Doublé** von **2** M. an.
Gold. Trauringe, nach Gewicht, Paar schon v. **10** M. an, in **Doublé** Paar **3** M.
Kinderbestecks (Messer, Gabel, Löffel) in **echt Silber** incl. Etui nur **7½** M.
Alle anderen Artikel wie:
Kreuze, Armbänder, Uhrketten in Gold, Silber u. Doublé, **Halsketten, Medaillons** etc. etc. zu **äußerst billigen Preisen.**

Reparaturen an Goldsachen sauber und billig.

Louis Joseph,

Uhren, Goldwaaren, Brillen,
Seglerstraße 29.

Marine-Gold-Remontoirs



reich gravirt, garantirt haltbar für Damen oder Herrn, 3 Deckel M. 15.—. Remontoir Nickel M. 6.—. Silb. 800/1000 Goldr. M. 10.—. Rem. Sil. 800/1000 f. Damen M. 11.—. Spiral-Brequé 15 St. M. 16.50, mit 16 St. 1 Chaton Syst. Glashütte M. 20.—. Wecker, Ankergang leucht. M. 2.70. Regulateur 1 Tag Geh- u. Schlagwerk M. 8.50 Regulator 10 Tage Geh- und Schlagw. M. 12.—. Illustr. Preiskur ante über Uhren, Ketten, Wecker, Regulat., Gold- u. Silberwaren bis zum feinst. Genre gratis und franko Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik, Konstanz, Bezirk 315

2 Jahre Garantie!

Künstliche Zähne u. Plomben

setzt schmerzlos ein

S. Burlin,

Thorn, Seglerstr. 19, I.

Spezialität: Künstliche Zähne.

H Schneider,

Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Ich wohne vom 1. April ab

Breitestr. 4 II

im Hause des Herrn Glasermeister Hell.

Zahnarzt Loewenson,

Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Staatsmedaille 1888.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

Man versuche u. vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Joh. Gottl. Hauswaldt.

(1266)

Aecht Kaiser-Otto



nimmt infolge bester Qualität, größter Ergiebigkeit, kräftigsten Geschmackes und billigsten Preises seit vielen Jahren die **erste** Stelle unter allen **Kaffee-Zusätzen** ein. Mit Milch und Zucker genossen vollständiger Ersatz für Bohnenkaffee.

Jedes Packet trägt die Schutzmarke **„Haus"** und ist

nur aecht mit dreifarbigem Umschlag.

Magdeburg. **Gegründet: 1786.** Magdeburg.

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich mit heuttgem Tage **Schillerstraße,** im Hause des Herrn **Kotze** (vis-à-vis **Schlesinger's** Restaurant) ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe und daselbst eine große Auswahl in **blühenden Pflanzen** und **Topfgewächsen** etc. vorräthig halte. — Gleichzeitig empfehle meine daselbst eingerichtete

Bouquet- und Kranz-Binderei.

Bestellungen für Dekorationen, Herrichtung der Vorgärten werden daselbst entgegengenommen.

Bittend, mein Unternehmen zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll

M. Zorn.

NB. **Daselbst kann sich ein Lehrmädchen melden.**

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut

Schillerstr. 6, **R. Przybill,** Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in
Metall-, Holz- u. mit Tuch überzogenen Särgen,
sowie
Gothaer Verbrennungs-Särgen.

Ferner Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.

Solide Preise.

Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen. (4216)



Zu dem bevorstehenden Osterfeste

offerire:

gute geräuch. Schinken u. schöne Osterwurst

in großer Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.

St. Walendowski,
Podgorz. (1117)

Hochf. geräuch. Schinken,
sowie vorzügliche
Osterwurst
empfiehlt
Hermann Rapp,
Schuhmacherstr. 17. (1337)

---

10 Pf. a Notenpiece aus mein **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Internationaler Möbel-Transport-Verband.

Vertreter in Thorn:

W. Boettcher, Brückenstraße 5.

Umzugsübernahmen

bei sachgemäßer Ausführung u. weitgehendster Garantie bei billigsten Spesensätzen. (932)

K. Schall.

Thorn Schillerstrasse No. 7.

Möbel - Magazin.

Solide Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Spezialität: (375)

Wohnungs-Einrichtungen.

Bestes Wasch- und Bleichmittel



Sponnagel's

Naphtha - Seife

d. G. M. g.,

reinigt die Wäsche in 15–20 Minuten lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in Drogen- und Seifen-Geschäften oder bei

van Baerle & Sponnagel, Berlin N. 31.

Probe-Packete von 3 Mk. franco. — Wiederverkäufer gesucht.

Niederlagen in **Thorn** bei **J. G. Adolph** und **Anders & Co.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.